

Konzerte im Music Star August - November 2018

**außer Kulturwerk Norderstedt*) und
Festival im Stadtpark Norderstedt**)**

22844 Norderstedt, Marktplatz 11

aktueller Stand immer auf:

www.harksheide.de

**Music-Werkstatt e.V. c/o Wolfgang Sedlatschek
Tel.: 0172 45 34 248**

**Alle Konzerte beginnen um 20⁰⁰ Uhr Eintritt frei, aber
eine Spende für die Musik wird immer gern gesehen**

17.8.2108 – TERRY LEE HALE (USA)

Die Songs des Singer/Songwriters Terry Lee Hale wurden oft mit denen von Townes Van Zandt oder auch Guy Clark verglichen. In seiner Musik pendelt Hale genau wie sie zwischen Folk, Rock und Country. Er greift die Traditionen amerikanischer Roots-Musik auf, zeichnet sich darüber hinaus aber gleichzeitig durch ein eigenständiges Songwriting und eigenwillige Songstrukturen und Instrumentierungen aus.

Hale schreckt vor den Klängen anderer musikalischer Kulturkreise nicht zurück. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler (u.a. als "Best Acoustic Guitarist" und als "Best Acoustic Artist" der Northwest Area Music Association), ist ein origineller

Entertainer und Erzähler, dessen Auftritte von fast kindlicher Begeisterung ebenso geprägt werden wie von altersweiser Abgeklärtheit.

Als "ein starker, origineller Singer/Songwriter mit Sinn für Rhythmus und Stimmungen" (Good Times) beherrscht Hale "spartanische, atemberaubende Country-Folk-Hymnen" (Intro) ebenso wie "fremdartige Arrangements", stets pendelt er "zwischen Melancholie und Überschwang" (Me/Sounds).

www.terryleehale.com

22.8.2108 - THE BROADCAST (USA)

The Broadcast aus North Carolina, angeführt von ihrer Frontfrau Caitlin Krisko, spielen Country mit bis hin zum energiegeladenen Rock & Roll. Stark beeinflusst von der Musik der 70s Classic Rock, ist dieses Power Quintett durch ihre energiegeladenen Liveauftritte und Krisko's einzigartiger Stimme mittlerweile eine sehr bekannte Band in den USA. Grace Slick trifft auf Led Zeppelin.

thebroadcastmusic.com

26.8.2108 – JOHN BLEK (Irland)

Mit seiner sechsköpfigen Formation John Blek & The Rats – die 2018 eine Pause einlegen – in der Heimat hoch gehandelt und außerhalb Irlands zum heißen Geheimtipp in der Folk/Americana-Szene avanciert, veröffentlicht John O'Connor aus Cork nun bereits sein mittlerweile drittes Solo-Album. „Catahrsis Vol.I“ setzt seine von irischer, britischer sowie amerikanischer Folk-Musik beeinflussten Reise konsequent fort. Musikalische Spielfreude und sympathische Ausstrahlung kennzeichnen die Auftritte von John Blek. Trotz aller Melancholie in seinen Liedern, enden seine Konzerte oft in einem Jubelrausch.

johnblek.com

28.8.2108 – JEFFREY FOUCAULT & BAND (USA)

Eine der Attraktionen beim diesjährigen Tønder-Festival in Dänemark wird sicherlich die Show von Singer/Songwriter und Americana-Größe Jeffrey Foucault mit seiner Band sein.

Auf dem Weg von Dänemark nach Holland spielt er nur 2 Konzerte in Deutschland und zwar im „Muisic Star“ und danach in Oldeburg.

Sein Vater: ein Gitarrist und Country-Fan. Die Mutter eine, wie Jeffrey Foucault sagt, „großartige Sängerin.“ Was blieb da dem 1976 in Whitewater, Wisconsin, geborenen Sänger, Songschreiber und Gitarristen schon anderes übrig, als Musiker zu werden?

Seit 2001 veröffentlicht der bärtige Künstler mit der sanften Stimme Alben – und mit jeder neuen Veröffentlichung wächst die

Fangemeinde von Jeffrey Foucault. Spätestens seit seinem 2015 veröffentlichten Album *Salt As Wolves* zählt der mit

Singer/Songwriterin Kris Delmhorst verheiratete Künstler zur ersten Riege des Americana – dabei ist er gar kein großer Fan dieser Genre-Bezeichnung. „Das ist für mich ein problematischer Begriff“, sagt er im Interview, rückt sich seinen obligatorischen Hut zurecht und sagt auch warum: „Es gibt schließlich keine amerikanischere Musik, als Jazz. Doch mit Americana ist – in neun von zehn Fällen – Musik gemeint, die irgendwie nach Steve Earle klingt.“

Deshalb antworte er auf die Frage, welche Art von Musik er mache, stets mit „Blues und Country“. Überhaupt hätten Bezeichnungen wie Americana viel mit der aktuellen Mode zu tun. Und natürlich mit Marketing. Genres, Schubläden, Stildefinitionen – das alles interessiert den grandiosen Performer herzlich wenig. Er sei mit dem guten, alten Rock ‘n’ Roll, mit Twist, mit Elvis und Chubby Checker aufgewachsen, später habe ihm sein Vater ein Album von John Prine geschenkt. Und damit war’s mit der musikalischen Orientierung beim jungen Jeffrey Foucault geschehen.

Eine Weichenstellung, der er später in seiner Karriere mit dem 2009 erschienenen Album *Shoot The Moon Right Between The Eyes*:

Jeffrey Foucault sings the Songs of John Prine grandios Tribut zollte. „Er ist einfach großartig“, schwärmt Foucault von seiner frühen Inspirationsquelle, „er ist ein wunderbarer Storyteller.“ Ein Geschichtenerzähler, der oft nur andeutet und Wortbilder malt und – das findet er an ihm am beeindruckendsten – dass er die Welt „wie ein kleines Kind“ wahrnehme. „Er schreibt Texte, wie sie niemand anders schreibt.“ Vielleicht ja Jeffrey Foucault eines Tages. Fest steht: Er ist auf dem besten Weg dazu. Und Bilder malen kann er ohnehin gut, wie er uns mit seinem tollen Selbstportrait bewies.

www.jeffreyfoucault.com

SPECIAL GUEST am 28.8.

DUSTY HEART

Die Stimmen flechten um einander und gleiten zusammen in einen harmonischen Klang, wenn die beiden Frauen des Duos Dusty Heart das Mikrophon teilen. Barbara Jean und Molly Dean stammen aus Minnesota und bringen frischen Wind in den mehrstimmigen Folk. Die poetischen Lieder werden einfach und stimmungsvoll von Banjo, Gitarre und Geige begleitet. Dusty Heart sind in ihrer Reiselust und Liebe zu langen Wegen und weiter Natur vereint. Ihre Lieder beinhalten viel Poesie und ihre musikalische Landschaft baut Brücken zwischen der ländlichen Folkroots-Musik, modernen Indie-Klang und den guten Popsongs. Auf der Single „Timbre & Trail“ bekommt Dusty Heart Unterstützung von Jeffrey Foucault, mit welchem das Duo beim diesjährigen Tønder Festival einen gemeinsamen Auftritt hat und dann anschliessend im Vorprogramm bei dessen Konzert im „Music Star“ zu Norderstedt auftreten werden.

Dusty Hearts Albumdebut erscheint Mitte März 2018, und es gibt eine guten Grund hohe Erwartungen auf dieses nach obenstürmende Folk-Duo zu setzen. Dusty Heart wird zweifelslos viele Herzen bei ihrem Besuch in Tønder und im Music Star zu Norderstedt gewinnen.

<https://www.dustyheartmusic.com>

31.8.2108 – TRI CONTINENTAL (Canada)

GITARRENKUNST IN PERFEKTION: Lester Quitzau, Bill Bourne und Madagascar Slim

Dieses Konzert veranstalten wir in Zusammenarbeit mit radio Bremen/Nordwestradio Sensationell, dass diese Band die in unregelmäßigen Abständen zusammenspielt jetzt einmal nach Jahren wieder nach Europa zu ein paar wenigen Konzerten kommt

Tri-Continental ist ein Seiteneinsteiger, ein Außenseiter, aber ein fantastisches Kleinod kanadischer Musikkultur.

(WOM Journal)

Bill Bourne, Lester Quitzau und Madagascar Slim spielen, was die Gitarrenkunst hergibt. Perfektes Zusammenspiel mit akustischen und elektrischen Gitarren, wunderschöne Läufe und stillvolles Slidegitarrenspiel und dazu noch der Gesang von Madagascar Slim, der zwischen Blues und der Musik seiner Heimat eine Brücke schlägt. (Akustik Gitarre)

TRI-CONTINENTAL sind :

Bill Bourne - Gesang, Akustikgitarre, Fiddle

Bill Bourne ist ein meisterlicher Gitarrist und Improvisator mit ausgesprochen intensiver stimmlicher Ausstrahlung. In Kanada auch als Solokünstler und Songwriter sehr geschätzt, kann er u.a. auf eine längere Zusammenarbeit mit der bekannten schottischen Folkband Tannahill Weavers zurückblicken. Auf mehreren Soloalben wie dem für einen JUNO (dem kanadischen Pendant zum US-Grammy) nominierten VICTORY TRAIN stellte er dem kanadischen Publikum seine persönliche und musikalische Individualität bereits wiederholt unter Beweis. Bourne ist außerdem ein Typ: der Zylinder auf dem Kopf gilt als sein Markenzeichen.

Lester Quitzau - Gesang, Slide-, elektrische und akustische Gitarren, Kalimba

Lester Quitzau stammt als Sohn einer niederländischen Mutter und eines dänischen Vaters - aus dem kanadischen Edmonton. Dort absolvierte er auch seine "Blues-Lehrjahre" in den Bars der North Side mit Bands wie den Slipping Lizards oder den Yard Dogs. Mit dem ebenfalls für einen JUNO-Award nominierten 1996er Album A

BIG LOVE konnte er sich als Bluesmann von großem Einfühlungsvermögen und Musiker mit innovativem Potential profilieren. Quitzau ist kein Purist, sondern ein sensibler Typ, dessen Spiel Sinn für offene Räume, interessante Texturen und musikalischen Atem verrät. Inspiriert von der Ehrlichkeit des Blues, vermittelt Quitzau mit seinem Spiel keinen museal geprägten Ansatz, sondern versprüht Aktualität und Authentizität, Prägnanz und viel Gefühl.

Madagascar Slim - Gesang, akustische und elektrische Gitarren, Valiha

In alter Bluestradition gab sich dieser Mann aus Antananarivo/Madagaskar einen griffigen "Bluesnamen". Seit 1979 in der kanadischen Metropole Toronto ansässig, ist Randriamananjara Radofa Besata Jean Longin (so sein vollständiger Name) ein Beispiel für einen wahrhaft bi-kulturellen Musiker. Erst seit den Exkursionen der US-Amerikaner Henry Kaiser und David Lindley ist hierzulande bekannt geworden, welch großen Schatz die Musikwelt der ostafrikanischen Insel birgt. Madagascar Slim ist ein lebendes Beispiel dafür: Virtuose des "Salegy"-Tanzstils und gleichzeitig durch die musikalische Begegnung mit Jimi Hendrix vom Bluesvirus erfasst. Er selbst spricht von seiner Musik als "Malagasy Blues", wohl wissend um die Bedeutung einer griffigen Formel für die spezielle Verbindung aus Bluesriffs mit den kniffligen Rhythmen der Musik Madagaskars. Der Erfolg gab ihm Recht: für sein 99er Album OMNISOURCE erhielt er einen JUNO. Auf TRI-CONTINENTAL ist Madagascar Slim im übrigen auch an der Vahila, einer Bambus-Zither aus Madagascar, zu hören. Wie auch in der Gitarrenmusik aus Hawaii üblich, wird in der traditionellen Musik Madagaskars auf individuell sehr unterschiedliche Stimmungen der Saiteninstrumente zurückgegriffen.

K R I T I K E N

Kritiken zu "Tri Continental Live"

Ein einzigartiger Zusammenklang von drei Gitarristen, wohltönend über Country, Folk und Blues hinweg. Nach einem sensationellen

Debüt und einer Tour durch D-Land gibt's einen Nachschlag, der sogar noch besser ist als das begeisternde erste Studio-Album. Auf Live sind alle Qualitäten des Trios – traumwandlerische Interaktion, gutes Songmaterial, famoses Musikantentum – so vortrefflich eingefangen, dass es für diese Doppel-CD die Auszeichnung von der Jury des Deutschen Schallplattenpreises gab. Verdient!!
(JAZZTHETIK)

Ein Anwärter in der Kategorie "klangliche Delikatessen des Jahres" steht schon fest: Dieser Konzertmitschnitt des Virtuosen-Trios, der alle Versprechen ihres Studio-Debüts einlöst. Wenn man eines bedauert, dann, dass Madagascar Slim nur bei zwei Songs richtig ins Rampenlicht rückte. Aber auch manche der restlichen 14 dürften selbst den größten David-Lindley- und Ry-Cooder- Fans Tränen der Freude in die Augen treiben. Das hat etwas von der traumwandlerischen Harmonie der größten Kammermusik-Ensembles, mit der hier Folk- und Blues-Songs musiziert werden. (STEREO)

Zwei Stunden lang die vielleicht feinste Gitarrenarbeit, die derzeit zu hören ist, dazu sparsamer Einsatz von Harp und Fiddle. Das Programm besteht aus Blues-Klassikern wie "Rollin' And Tumblin'" und "Worried Man", dazu selbst geschriebene Songs und gefühlvolle Balladen, die dennoch jede Sekunde Bluesfeeling atmen und vergessen lassen, dass auf den zwei CD's gar keine Rhythmusgruppe beteiligt ist. (Blues Rhythm)

Kritiken zu "Lets Play"

Lester Quitzau profiliert sich bei seinen Beiträgen wieder als Großmeister des zeitgenössischen wie des ältesten Blues. Bill-Frisell-Fans dürfen ein wenig ins Grübeln kommen, wenn sie hören, was Madagascar Slim hier auf akustischen und verstärkten Gitarren zu zaubern versteht. Von den Saitenkünsten der beiden profitieren kräftig die Songs von Bill Bourne, der klar mehr Modernisierer als Traditionalist ist. Klangliche Delikatessen.
(Franz Schöler - Stereo März 2003)

Dabei sind Bill Bourne, Lester Quitzau und Madagascar Slim, allesamt Gitarristen, Sänger, Komponisten und Verwender diverser weiterer Zupfinstrumente, eigentlich eine kanadische Formation, die, personifiziert durch den Hadgini-Spieler Ramesh Shotham, nun gleich auch noch den Subkontinent Indien vereinnahmt. Allesamt höchst unterschiedliche Musikerpersönlichkeiten, die sich stets von Neuem von ihren eigenen Soloprojekten lösen und miteinander intensiv kommunizieren.

(Carina Prange -Jazzpodium April 2003)

Im interaktiven Zusammenspiel der drei Gitarristen werden nicht nur einzelne Songs zusammengefügt, nein, das Trio verschmilzt gar einzelne Musikstile zu einer eigenständigen Musik: typisch tri continental halt! Zu den afrikanischen, amerikanischen und britischen Elementen gesellt sich nun durch Hinzunahme des Perkussionisten Ramesh Shotham ein viertes Element: Shotham fügt sich wunderbar in das musikalische Konzept der Gruppe ein.

Ob mit einer Godin Nylon-String-Guitar, einer Dobro oder einer E-Gitarre, die drei Männer spielen so entspannt wie nur möglich, treffen sich im Harmony-Gesang, lassen die Blueslicks nur so perlen, um mit ihnen im Stil madegassischer Folklore ihr eigenes Songwritertum weiter auszuloten, um zum Schluss auf Flamenco-Terrain zu landen.
(Akustik Gitarre Februar 2003)

Auf ihrer dritten gemeinsam als Tri Continental erarbeiteten Scheibe präsentieren sie sich als exzellente Akustikgitarren-Virtuosolen, die zudem wunderschöne Songs schreiben, die sie auch noch sehr geschlossen, spielfreudig und gut aufeinander eingehend interpretieren. Dabei hat der erstmals einbezogene indische, in Köln lebende Perkussionist Ramesh Shotham den Sound um neue Klangfarben erweitert. LETS PLAY ist ein überaus gelungener, Stilgrenzen ignorierender musikalischer Spaziergang. Einen solchen Ideenreichtum wünscht man sich öfter.

(Good Times Januar 2003)

2-9-2018 JOSH SMITH & BAND (USA)

Einmal mehr gilt es, einen „Wundergitarristen“ zu feiern : Josh Smith !!

Der Blues wird nie alt und die Liste seiner Protagonisten immer länger.

Glücklicherweise hauchen ihm auch im 21. Jahrhundert kreative, innovative und technisch brillante Gitarristen ständig neues Leben ein. Und selbst vom Blues müde Ohren sollten bei einem Musiker wie Josh Smith wieder Lust auf diesen Stoff bekommen.

Es handelt sich um gitarrenlastigen Blues oder Bluesrock, der so geil ist, wie ich ihn schon länger nicht mehr gehört habe; perfekt produziert und genial gut klingend; echt starke eigene Songs, vielseitig wie nur mehr selten zu hören; stilistisch sehr breit aufgestellt; ausdrucksstarke Stimme und feinste Gitarrenarbeit; nie, aber schon gar nie langweilig – und das alles in schlichter, klassischer Trio-Instrumentierung. Josh Smith ist endlich wieder ein Name, der mir in Erinnerung bleiben wird und den ich hiermit gerne allen Musik- und speziell den Bluesfreunden weiterempfehle.

Josh Smith beweist nach seinen letzten beiden gelungenen Studioalben ‘I’m Gonna Be Ready’ und ‘Don’t Give Up On Me’, dass er mit seinem Neuling ‘Over Your Head’ abermals seinen sowieso schon hohen Qualitätsstandard halten kann.

Wie es sich für einen Gitarrenkünstler seiner Klasse gehört, schlägt er mit ‘Over Your Head’ nicht in die gleiche Kerbe wie zuvor, sondern beackert dieses Mal das weite und knorrig verwurzelte Feld des Blues-Rock. Dick, fett und mächtig rotzt er seine Riffs und Licks heraus, begnügt sich heuer mit dem traditionellen Standard eines Trios und singt mit aufgekratzter, angerauter Stimme seine selbstproduzierten Tracks, die keinen Vergleich mit den Großen der Vergangenheit und Gegenwart scheuen müssen. (...) Auf seinem mitreissenden, neuen Album ‘Over Your Head’ lässt Josh Smith seine Gitarre fliegen und haut uns ein deftiges Bluesrock-Alum allererster Güte vor den Latz. Er gilt als eines der großen Talente der internationalen Gitarrenszenen und als Wegweiser für die Zukunft des Blues. Der in Florida aufgewachsene und in Los Angeles beheimatete gerade mal 35-jährige JOSH SMITH arbeitet als Bandleader für RAPHAEL SAADIQ und

TAYLOR HICKS, geht zusammen mit seinem Freund und Kollegen JOE BONAMASSA auf Tour und liefert sich in den Clubs in Südkalifornien Gitarrenduelle mit seinem Weggefährten KIRK FLETCHER. Nun auch schon zum 4. Mal bei uns in Norderstedt!
www.joshsmithguitar.com

6-9-2018 - THE SEXTONES (USA)

THE SEXTONES sind eine musikalische Familie bekannt für ausgeklügelten treibende Funk Soul Lieder. Frontmann ist der charismatische Mark Sexton - The Sextones' sound bringen uns eine Mixture von Tower Of Power bis hin zu Stevie Wonder aus dem Blickwinkel der jüngeren Generation von Soul und Funk Musik. Die Sextones kommen aus dem Desert von Reno, NV und ihre Musik deckt den ganzen Bereich von dahinschmelzenden Gitarrenparts, komplizierten Bass Läufen, treibenden drum Rhythmen, Hammond B3 Kombinationen und vocals; alles in einer aufregenden Bühnenpräsentation.

2014 entdeckten das original Trio um Mark Sexton, Bassist Alexander Korostinsky und Schlagzeuger Daniel Weiss den talentierten und virtuosen Keyboarder Ryan Taylor der die musikalische Familie vervollständigte. Die letzten 10 Jahre tourte dieses Quartett mit Hilfe von loyalen Freunden und unzähligen Fangruppen die USA welche dafür sorgten dass jedes einzelne Konzert grandiose Funk Dance Party wurde. Nun touren sie das erste Mal in Europa und machen natürlich auch einen Stop im „Music Star“ zu Norderstedt.

www.thesextonesmusic.com

12-9-2018 – FREEMAN DRE (Kanada)

„Vagabond Romance Music“ - Der Songwriter aus Toronto, Canada steht für eine Bewegung von jungen Künstlern, die den Begriff „Americana“ und „Alternative“ in ihrer eigenen Art interpretieren.

„Vagabond Romance Music“ - Der Songwriter aus Toronto, Canada steht für eine Bewegung von jungen Künstlern, die den Begriff „Americana“ und „Alternative“ in ihrer eigenen Art interpretieren. Von einer Küche in Parkdale, Ontario zu einem der heißesten Live-Acts des Landes – Freeman Dre´s Songwriter Qualitäten werden von Journalisten bereits mit dem heiligen Triumvirat (Dylan, Waits, Cohen) verglichen, und die Live-Shows sind ein Erlebnis der besonderen Art.

Nun kommt der Künstler erstmals nach Europa und präsentiert dabei seine aktuelle Langrille „Reckless Good Intention“.

Und nach dem Motto „there ain´t no party like a kitchen party“ wird der Freeman den "Music Star" zum Rocken bringen.

en.wikipedia.org/wiki/Freeman_Dre_and_the_Kitchen_Party

18-9-2018 – MICHELLE LEWIS (USA)

Die aus Boston stammende Musikerin Michelle Lewis lebt in Los Angeles. Mit ihrer aktuellen Platte The Parts Of Us That Still Remain stellt sich mir die Frage, wie ich sie musikalisch einordnen soll.

Singer/Songwriter oder Country?

Nun, die Lösung liegt irgendwo dazwischen. Mit ihrer ersten Platte aus 2004, "This Time Around", war dieses auch in etwa der Fall, obwohl die Musik seinerzeit eher unter Folk eingeordnet wurde. Nun, bei der neuen CD wechseln sich Stimmung und Ausrichtung ab.

Erinnert mich der Eröffnungssong noch stark an die Musik der Kollegin Nancy Griffith, so ist auch die Stimme ein wenig ähnlich, so liegt das beim zweiten Song schon anders. Hier schiebt sich dezent noch ein Hauch Pop dazwischen, und so überrascht die Künstlerin im Verlauf der Platte immer wieder, "None of That Now" ist eine wunderschöne Ballade im Umfeld von Country/Singer/Songwriter, mit dezenter Akkordeonbegleitung, und der im Walzertakt schwebende Song "Just Like a Movie" verzaubert durch den Einsatz von Cello und Klarinette.

Allen Stücken gemein ist diese unglaublich schöne harmonische Atmosphäre, oft mit ganz viel Melancholie und bisweilen Traurigkeit ausgestattet, aber nie mit einer depressiven Ausrichtung belegt. Nein,

in dieser Traurigkeit liegt sogar oft ein wenig Fröhlichkeit, so paradox das auch klingen mag.

Außergewöhnlich ist die Stimme der Protagonistin, teils geht es eben in die oben erwähnte Richtung (Nancy Griffith), dann schwingt ein Hauch Dolly Parton mit, aber letztlich bildet sich gesamt ein eigenständiger Ausdruck heraus, verbunden mit einer zarten und mitunter zerbrechlich wirkenden Ausprägung. Dazu kommt diese hoch emotional angesiedelte Stimmung der Songs, die voller Harmonie und Schönheit glänzen. Ganz schön, mit einem Streichquartett angereichert, werden wir aus dieser Platte verabschiedet, eine Platte mit Musik, die zum Träumen und Entspannen anregt.

Michelle Lewis schreibt frohe Lieder, die zum Weinen bringen, und traurige Lieder, die lächeln lassen. Ihre Musik ist reich an Melodie, ihre Texte finden Schönheit in Traurigkeit. In der Rolle der Erzählerin schreibt sie intensiv visuelle Lieder, die die entscheidenden Momente in wachsenden und einbrechenden menschlichen Beziehungen erforschen.

Nicht so roh wie Folk und auf einem persönlicherem Niveau als Pop, Michelles Songwriting ist einzigartig intim.

Ihre Single "Run Run Run" fand bei den Bostoner Marathon-Läufern auf große Popularität und wurde in der nationalen Fernsehübertragung des Rennens gespielt. Das Musikvideo des Songs erreichte im ersten Monat nach Veröffentlichung mehr als 100.000 Aufrufe und hat bis heute sogar mehr als 350.000 erlangt.

Michelle hat ihren Abschluss am weltberühmten Berklee College of Music in Boston gemacht.

Sie ist häufig in den Vereinigten Staaten und Europa auf Tournee.

Ihre erste Veröffentlichung, This Time Around, erschien im Jahr 2004. Sie arbeitet seit langem mit dem Produzenten Anthony J. Resta (Elton John, Duran Duran, Shawn Mullins) zusammen, unter anderem auch während der Arbeit an ihren EPs Broken (2009) und Paris (2011) und während ihres zweiten Albums "The Parts Of Us That Still Remain" (2014).

Michelle ist eine Sängerin/Songwriterin aus Boston, MA, die in Los Angeles, Kalifornien lebt.

michellelewis.com

20-9-2018 – GRAVELROAD (USA)

Die Band Gravelroad aus Seattle mischt den hypnotischen Sound des typischen Mississippi Hill Country Blues mit der Kraft von schwerem Rock'n'Roll.

Ein Mix von treibendem Rhythmus und massiven Gitarrenklängen, teilweise mit eindeutigen Einflüssen des Psychedelic Blues & Rock.

Gravelroad bekam spätestens 2008 amerikaweite Aufmerksamkeit durch die enge Zusammenarbeit mit dem selbsternannten "Bad Man" des Blues, T-Model Ford. Eine Partnerschaft, die in 5 Jahren 9 US-Tourneen und 2 von Kritikern gefeierte Studioalben hervorbrachte – und die 2013 mit dem Tod des 92-jährigen Blues-Gitarristen endete. Ein Höhepunkt von „T-Model Ford & Gravelroad“ war sicherlich die Einladung zum "All Tomorrow's Parties" Festival 2010 in New York durch den bekannten Independent Schauspieler und Filmproduzenten Jim Jarmusch.

Aktuell sind die 4 Jungs aus Seattle auf Tour, um ihr siebtes Studioalbum vorzustellen, das im Herbst 2018 erschien und vom legendären Produzenten Jack Endino aufgenommen und gemischt wurde.

Endino, der "Godfather des Grunge", machte sich einen Namen mit dem Gitarrensound, den er Ende der 80er-Jahre Bands wie Nirvana verpasste.

Live ist Gravelroad eine Offenbarung ... vier Musiker voller Energie, Spielfreude, Drive und immer noch vom Geist des musikalischen Genies beseelt, mit dem sie 7 Jahre zusammen arbeiteten.

gravelroadblues.com

24-9-2018 – DIRT RIVER RADIO (Australien)

Gegründet von Heath Brady and Danger Alexander (circa 2007) ist Dirt River Radio eine in Melbourne ansässige Roots-Rock-Country-Band, stark beeinflusst von amerikanischer Country Music (Gram Parsons, Tom Waits, Creedence Clearwater Revival, Violent

Femmes). Gemischt mit Stilelementen von Rock-Helden wie AC/DC und Clutch schreibt und spielt Dirt River Radio aus dem Herzen.

Zum dritten Mal im Norderstedter "Music Star"

www.dirtriverradio.com

26-9-2018 – PHILIP BÖLTER (Deutschland)

Folk, Indie-Folk, Roots-Rock, Americana

Philip Böter ist "der mit dem Wuschelkopf", "der mit der Gitarre", "der, der heute hier und morgen dort ist". "Nie vorhersehbar, fast schon perkussiv schlägt er in die Saiten und entwickelt eine unglaubliche Dynamik, so dicht, so variabel und mit unglaublich einfallsreichen Variationen unterläuft er charmant alle Erwartungshaltungen in seinem Spiel und findet in seinen Interpretationen permanent neue Varianten. Alles wirkt mühelos und kommt von Herzen. Es dauert immer nur wenige Takte, bis dieser leidenschaftliche Musiker mit seinem natürlichen Auftreten und einer einzigartigen Mischung aus Charme, Esprit und Können die Zuhörer auf seine Seite gezogen hat."

Böter ist Preisträger des 1. Robert Johnson Guitar Award in Hamburg, sowie Gewinner des Deutschen Rock & Pop Preises 2012. Auch im Radio und TV präsentierte er sich mehrmals einem Millionen-Publikum. Außergewöhnlich dabei ist, dass er stets ohne Plattenfirma, Verlag oder Agentur arbeitet und sich mehr oder weniger selbst vermarktet.

Philip sucht nicht den schnellen Weg ins Radio, sondern nachhaltiges kreatives Werk. Es ist gegen die Kunst, diese dem Publikum durch derartige Vertriebswege aufzuzwingen. Jeder hat die Wahl sich für oder gegen kulturelle Vielfalt zu entscheiden, wenn er sie sucht und wirken lässt.

Er schlägt die Brücke zwischen den Urvätern des Folk, wie Neil Young oder Bob Dylan, und heutigen Künstlern der Indie-Folk Szene,

wie Mumford & Sons oder dem John Butler Trio. Absolut bodenständig steht er auf der Bühne, bearbeitet mit Herzblut seine Gitarre und vermittelt den Eindruck, dass er dort schon sein ganzes Leben lang zu Hause ist. Der Spaß und die Improvisationsfreude stehen ihm ins Gesicht geschrieben. Ein wenig spitzbübisch, ein wenig erwachsen, irgendwo zwischen Lagerfeuer und Rock'n'Roll.

Ein junger Ausnahmegitarrist mit seiner Band, der immer alles gibt ... unbedingt sehens- und hörenswert !

philip-boelter.de

29-9-2018 – TIM & JACKSON GRIMM (USA)

Tim Grimm ist ein Liedermacher aus Indiana,USA. Er ist ein grossartiger, hochsympathischer Künstler, der das 'rural storytelling' mindestens genausogut beherrscht wie Johnny Cash, Bruce Springsteen, John Prine oder Ramblin' Jack Elliott. Den Song 'King of the Folksingers' hat er Ramblin' Jack Elliott gewidmet und damit 2014 einen No. 1 Hit in den USA gelandet.

Mindestens 10 hochbewertete CD's hat er inzwischen rausgebracht. Der Song 'Anne in Amsterdam' (Anne Frank) ist ein tolles Beispiel für seine tief emotionale Erzählkunst!

Das er nebebei Veranstalter von Musikreisen durch Irland ist, nebenbei Schauspieler ist und nebenbei Fernsehserien in den USA erstellt, zeugt von seiner Vielseitigkeit!

Meist wird er auf seinen Tourneen von seiner Frau Jan Lucas begleitet. Diesmal bringt er seinen Sohn Jackson Grimman Gitarre mit.

www.timgrimm.com

8-10-2018 – JASON EADY (USA)

Jason Eady hat seinen inneren Frieden gefunden - und ihn auf seinem neuen Album in sehr persönlichen und intimen Songs vertont.

Im Video zur famosen Vorab-Single "Why I Left Atlanta" wird das hektische, oberflächliche Stadtleben den entspannten Leben auf dem Land gegenübergestellt. Hier eine Horde trinkender Mädels im Nachtleben, dort ein einsamer Mann, der mit seinem Traktor das Feld bestellt. Hier der Rausch samt Kater, dort die innere Einkehr mit Seelenfrieden.

Warm und entspannt

Zurück zur Natur, zurück zu den Wurzeln: Das ist auch das Motto des selbstbetitelten, inzwischen sechsten Albums des talentierten Songwriters Jason Eady.

Eadys Kompositionen strahlen auf den zehn Songs dieser Platte eine Wärme und Entspantheit aus, wie sie nur jemand haben kann, der nah bei sich ist. Dazu passt auch die Handschrift des Produzenten Kevin Welch, dessen Fokussierung auf warmen, unmittelbaren Klang den Gesamteindruck stimmig abrundet. Man hört die Finger auf dem Griffbrett der Gitarre und das Ein- und Ausatmen vor dem Mikro. Das schafft Nähe.

Mit Jason Eady quer durch die Stile

Musikalisch beschränken sich Jason Eady und seine Band auf akustische Instrumente. Soundspielereien, wie sie zum Teil noch auf dem Vorgänger zu hören waren, gibt es hier nicht. Auch das trägt entscheidend zum neuen, entschleunigten Sound bei.

Was nicht heißt, dass das Album langweilig ist. Im Gegenteil: Im Stile des "[O Brother, Where Art Thou?](#)"-Soundtracks wandert Jason Eady durch Bluegrass, Country, Folk und Americana.

In "Drive" zum Beispiel treibt ein Banjo das Tempo an, in "Black Jesus" wird zweistimmig geschunkelt und in "Rain" wird zur singenden Violine sentimental geträumt. Besonders ans Herz geht die

Ballade "Where I've Been", das Eady - wie den Großteil dieser Platte - mit weiblicher Zweitstimme vorträgt und in dem es um die Sehnsucht nach Ruhe, Frieden und Gelassenheit geht, die man nur in der Liebe finden kann.

Schonungslose Beichte

In "40 Years", dem letzten Song des Albums, zieht Jason Eady ein Fazit, eine Art Zwischen-Resümee seines bisherigen Lebens. Es ist eine schonungslose Beichte, die auch deshalb nahe geht, weil sie die Fehlritte und Schmerzen, die der Sänger erlebt hat, nicht verleugnet. Trotz der erlittenen Narben schaut Jason Eady voller Wohlwollen auf sein Leben zurück, und voller Vorfreude in die Zukunft. Der letzte Ton, der verklingt, wirkt noch lange nach.

Fazit: "Jason Eady" ist ein sanftes und warmes Album mit Nachgang und Tiefe geworden. Eine Platte mit Musik, die etwas bedeutet. Laid back gespielt, auf hohem Niveau - und vor allem: grundehrlich.

www.jasoneady.com

11-10-2018 – RAY COOPER (England)

Der Sänger und Songwriter Ray Cooper kommt in den Norden. Der Engländer mit schottischen und irischen Vorfahren begann bereits mit 16 Jahren in Bands zu spielen. Er probierte Musikrichtungen wie Rock, Punk und Pop aus.

Den größten Teil seiner bisherigen Karriere war er führendes Mitglied der bekanntesten Folkrockgruppe Englands - der Oysterband. Vielfach ausgezeichnet gewann sie Anfang vorigen Jahres vier Folkawards für ihre gemeinsam mit June Tabor eingespielte CD "Ragged Kingdom". 2012 entschied sich Ray Cooper, eigene Wege als Sänger und Songwriter zu gehen. Er trennte sich von der Band und ist seitdem solo unterwegs. Der Multiinstrumentalist spielt Cello, Bass, Gitarre, Mandoline, Kantele, Harmonium und Mundharmonika. Sein musikalisches Spektrum ist ähnlich umfangreich. Er spielt eigene Songs, schottische Balladen, englische Liebeslieder. Auf seiner 2011

erschienenen Debüt CD "Tales of Love, War and Death by Hanging" zeigt er seine sehr persönliche Verbundenheit mit seinen historischen Wurzeln.

www.raycooper.org

**FESTIVAL IM KULTURWERK XVIII - 13.10.2018 Einlass 19⁰⁰
Uhr Beginn 20⁰⁰ Uhr**

mit LYNN HANSON & THE GOOD INTENTIONS (Kanada)

und VAUDEVILLE ETIQUETTE (USA)

Gleich beim ersten Hören nimmt Dich **Lynn Hanson's** warme, erdige Musik mit auf eine Reise durch die südlichen USA und das, obwohl Hanson aus dem kanadischen Ottawa stammt. Ihr Sound entstand durch Erfahrungen und Einflüsse, die sie in ihrem bisherigen Leben gemacht hat und denen sie Ausdruck verleiht durch ehrliche Rock-, Blues- und Roots-Musik. Mit einer gewissen Portion texanischem Staub und einer polierten Nashville-Empfindsamkeit sind Lynne's Songs angenehm, aber auch furchtlos und stark. Sie lässt die Dinge eher rauh, mag Ränder, die ein wenig ungehobelt sind, aber ihr tief bluesiges Schmachten ist absolut echt und voller Kraft. Egal welcher Song, da ist immer Wärme in ihrem Ausdruck.

Auf ihrer neuesten Veröffentlichung „Uneven Ground“ (2017), produziert von Scott Nolan aus Winnipeg, erforscht Hanson in ihren Songs die Bereiche des Gebens von gutem Rat und die Bekämpfung des Bösen in uns. Das Album durchzieht eine dezente Intensität, erhöht und ergänzt durch einen ausgesuchten Beat, wunderschöne Klavierbegleitungen, Dobro und Blas-Instrumente. „Mit Lynne zu arbeiten war wie einem Zug hinterher zu jagen“, sagt Produzent Nolan. Das Album startet mit dem energiegeladenen „Carry Me Home“, wird ruhiger mit bodenständigen Balladen wie „Stronger“ und „Just For Now.“ Dann ist da der Titelsong „Uneven Ground“, der eine tanzbare Blues-Attacke ist und Bilder beschwört, die eine glamouröse Sängerin vor einen Baby-Riesen in einem verrauchten Nachtclub gelegt hat. „Counting Heartbeats“ und „Every Honest Misstep“ haben beide ihre ureigene, einzigartige, treibende „Regen-auf-der-

Windschutzscheibe“-Qualität, mit einem bleifußhaften Tempo. Insgesamt ist „Uneven Ground“ ein authentischer Ausdruck von Hanson's rustikalem Stil, der vor Symbolik und wohlüberlegten Texten nur so strotzt, kombiniert mit einer kristallklaren Produktion. Sie schreitet geradewegs in die nächste Generation von Roots- und Blues-Musik, während sie deren Traditionen respektiert.

www.lynnhanson.com

Im Sommer 2016 hatte sich die aus Seattle, Washington stammende Americana-Band **Vaudeville Etiquette** mit ihrem zweiten Album *Aura Vista Motel* bei unserem Magazin vorgestellt und konnte dafür durchaus Lob einheimen. Das Quintett ist fast pausenlos auf Tour, was einer der Gründe sein mag, warum die aktuelle EP, "Divisions", mit insgesamt vier Tracks erst knapp zwei Jahre später abgeliefert wurde.

Wobei sich das Warten durchaus gelohnt hat, denn alle vier dieser neuen Songs sind vorzüglich gelungen. Die Band pflegt nach wie vor ihren 'Americana meets Folk meets Roots Rock mit ein paar eingestreuten Pop-Einflüssen'-Stil, womit sie auf dieser EP allerdings einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht hat. Tayler Lynn teilt sich die Lead Vocals nach wie vor mit Co-Gründer Bradley Laina und die Lady glänzt beispielsweise bei dem in melancholischen Erinnerungen schwelgenden "Ontario". Ganz stark gesungen, aber auch gespielt. Der Titelsong ist dagegen ein Fall für Frontmann Laina, der diese von sphärischen Keyboards eingeleitete Nummer in einen flotten Americana-Rocker führt. Die gute Tayler unterstützt ihn mit ihren Background Vocals vorzüglich. Ein Thema, das in Kürze erneut auftauchen wird. Getrieben wird das Stück von den sehr schön nach vorne gehenden Bass und Drums und die Prise Salz besteht neben dem Gesang noch aus einem coolen, kurzen und prägnanten Lick auf der Gitarre.

Der größte Anteil am Gesang gehört bei "White Horse" erneut Bradley Laina, aber was Tayler Lynn bei diesem Stück an Background und Harmony Vocals abgeliefert ist Weltklasse, berührt direkt das Herz und sorgt für Gänsehaut. Hier dominiert zunächst ein eher unspektakuläres Gitarrenriff und wortloser Gesang, die zu einem

beschwörenden Rhythmus etwas unheilvoll erscheinen. Das Thema wird deutlich herunter gefahren und auch der Refrain lebt fast gänzlich vom Gesang. Aber was für einem! "Swamp Witch" gehört dann, der Titel suggeriert es bereits, wieder Tayler Lynn. Zum Abschluss dieser EP wird das Tempo noch einmal deutlich angezogen und die über die ganzen vier Tracks sehr stark von Matt Teske gespielte Pedal Steel darf sich hier ebenfalls, wenn auch im Mix etwas begraben, austoben.

Insgesamt gesehen ist "Divisions" zu einer sehr gelungenen Angelegenheit geworden, die nicht nur große Lust auf die im September/Oktober 2018 anstehende Europa-Tour, sondern unbedingt auch auf das nächste Studioalbum von Vaudeville Etiquette macht.

Line-up Vaudeville Etiquette:

Tayler Lynn (percussion, lead & background vocals)

Bradley Laina (guitars, lead & background vocals)

Matt Teske (pedal steel, synthesizers)

Dune Butler (bass)

Bryce Gourley (drums & percussion)

www.vaudevilleetiquette.com

16-10-2018 – DELTA MOON (USA)

Guitar Battle in der Weiten Welt mit Delta Moon und Southern Roots-Blues-Rock

Die Garanten satter Southern-Roots-Music back in Norderstedt...

Tom Gray und Mark Johnson trafen sich zum ersten Mal auf dem Parkplatz eines Musikstores in Atlanta. Tom versuchte Mark eine Dobro-Gitarre aus dem Kofferraum seines Autos zu verkaufen. Das Mädchen, das mit Mark gekommen war, flüsterte: „Komm, lass uns hier abhauen!“

Aus dem Geschäft wurde nichts, aber Tom und Mark tauschten Telefonnummern. Es dauerte nicht lange und die beiden trafen sich regelmäßig .

Tom mit seiner Lap Steel-Gitarre und Mark als Bottleneck Slider.

Der Gedanke eine Band mit 2 Slide-Gitarristen zu gründen war zu dieser Zeit jedoch noch in weiter Ferne. Die Initialzündung kam, als Mark Ry Cooder und David Lindley bei einem gemeinsamen Auftritt beim New Orleans Jazz Festival erlebte: „Es war wie eine Erleuchtung – genau das tun Tom und ich ja auch!“

Die beiden gründeten Delta Moon, zusammen mit der Sängerin Gina Leigh und einer wechselnden Besetzung an Bass und Schlagzeug.. Nach ihrem Ausscheiden formierte sich Delta Moon als Quartett und Tom Gray übernahm den Part des Sängers und Songwriters – der Fokus der Band bildete sich noch klarer heraus. Die Grundidee der Band war, die beiden Slide-Gitarren zu einem einzigen großen Klanggebilde zu verweben – ganz in der Tradition großer Bands mit 2 Gitarristen wie z.B. die Rolling Stones, die Allman Brothers oder Fleetwood Mac in der Anfangszeit.

Die Band trat in Clubs und bei Festivals in Atlanta und im Süden der USA auf und sammelte innerhalb kürzester Zeit eine ganze Wand voller „die Besten“- Preise.

Nach dem Sieg bei der „International Blues Challenge“ in Memphis im Jahr 2003, dehnte Delta Moon den Aktionsradius aus und tourte in den gesamten USA, in Kanada und Europa. Hier haben sie eine feste Fangemeinde um sich geschart und sorgen jedes Mal für tolle Stimmung bei ihren Live-Acts.

In Norderstedt nun schon zum 5. Mal zu Gast !!!

deltamoon.com

20-10-2018 – MARTIN HARLEY (England)

Martin Harley – der Mann der ersten Stunde des 1. Gitarrenzaubers darf auch in diesem Jahr nicht fehlen. Seine unvergleichliche, whiskey-getränkte Stimme gepaart mit hypnotisierendem Slide-Gitarrenspiel. Nach langen Tourneen durch USA und Europa jetzt wieder live beim Gitarrenzauber 2017! Seit 2006 begleiten Martin

Harley stets seine CUNTZ Gitarren: seine CUNTZ 'Body Neck Koa Custom`Weissenborn, sowie seine CUNTZ CWG23 Oveng Std.

MARTIN HARLEY - Martin Harley tourt unerschöpflich und hat einen langen Weg hinter sich seit Martin's erstem Album - das er selbst in Heimarbeit mit einem aus dem Müll geborgenen Computer und Flohmarkt-Mikrofonen aufnahm und fertig stellte. Seine Musik hat viele Pfade gekreuzt. Das Management von Tom Waits gab Harley grünes Licht, um seine grobe Vorstadt-Blues-Version von „Chocolate Jesus“ (ursprünglich von Tom Waits' „Mule Variations“- Album) zu veröffentlichen. Er tourte gemeinsam mit James Morrison durch ganz England und einzelne Auftritte in Europa und hat die Bühne mit Kate Walsh und Scott Matthews, The Who and the late, und dem großartigen Bo Diddley, Alanis Morissette u.v.a. geteilt. Seine Musik ist auf Kompilationen neben J.J.Cale, Paul Weller und Eric Clapton erschienen, und hat alle großen Festivals in England gespielt - von Glastonbury bis Bestival. Radiofans schließen sich der englischen Rundfunk-Legende Johnnie Walker an, der vorige Alben als "einfach fantastisch" beschrieben hat.

Die Geschichte geht mit " Drumrolls For Somersaults" weiter - eine wunderbare Fusion von Stilen, Strukturen und Instrumenten und die stärkste Sammlung der Martin Harley Band bis jetzt. Ein Album, das einen Scheinwerfer auf den Erfahrungsreichtum der Band wirft, ihren ausgezeichneten musikalischen Sachverstand und ihr Talent das Publikum mit Lyrik, die ebenso lebhaft wie ihre Melodien ist, zu bezaubern. Die Veröffentlichung dieses 4. Albums geschah exklusiv auf dem GITARENZAUBER 2010 - mit Radio-Wirkung bis nach Australien!!!

www.martinharley.com

20-10-2018 – JESSE BARDWELL & THE FREE UNION (USA)

Jesse Bardwell & the Free Union aus den USA präsentieren im Music Star Americana Roots mit Gitarre, Mandoline und Kontrabass und 3 überragende Stimmen. Das ist die Basis für den mitreißenden

Americana-Sound dieses Trios aus Der weibliche Anteil des dreistimmigen Gesangs kommt von der aus San Francisco stammenden Elliot Peck, sie singt unter anderem auch mit Phil Lesh von The Grateful Dead in dessen Band. Phil Lesh Sohn spielt übrigens den Kontrabass.... Das Trio ist zum wiederholtem Male auf Europatournee mit Ihrer Mischung aus Americana, Roots und Folk-Musik - viele eigene Songs und einige Hommagen an vergangene Größen des Great American Songbooks.

www.JesseBardwell.com

www.facebook.com/JesseBardwellMusic

www.youtube.com/watch?v=uX-8WbNqxc4

soundcloud.com/jesse-bardwell/sets/jesse-bardwell-and-the-free/s-68Eah

25-10-2018 – WARNER HODGES & BAND (USA)

Mit seiner Combo Jason & The Scorchers sorgte Warner im stilistischen Dreieck von Hank Williams, AC/DC und den Ramones für Furore, lange bevor Begriffe wie Alt Country oder Americana in Mode kamen. Seit ihrem Rockpalast-Konzert 1984 sind die Scorchers auch hierzulande ein Begriff. Mit Unterbrechungen existiert die Band bis heute, aktuell gehören neben Warner und Namensgeber Jason Ringenberg noch Al Collins (Bass) und der schwedische Drummer Pontus Snibb dazu. 2010 präsentierten die Scorchers mit ‚Halcyon Times‘ ihr bisher letztes Studioalbum. Dafür spielte Warner zwischenzeitlich auf zahlreichen Studio- und Live-Alben von Stacie Collins, den Bluefields oder Dan Baird die Leadgitarre und trat sogar als Produzent in Erscheinung. Zum jetzigen Zeitpunkt ist Hodges zeitgleich in fünf Bands aktiv: Jason & The Scorchers, Dan Baird & Homemade Sin, Drivin N Cryin, The Bluefields und seiner eigenen Warner E. Hodges Band – mit Touren in Australien, USA und vor allem Europa. Nun ist er schon zum 6. mal in Norderstedt und zum 2. Mal mit seiner eigenen Band. Angekündigt mit grossartigen Musikern....

www.warnerhodges.com/

www.gitarrebass.de/stories/interview-teaser-warner-hodges-rocknroll-in-nashville/

29-10-2018 – MINNIE MARKS / HUSSIE HICKS (Australien)

Es gibt wohl wenig Künstler, die mit 23 Jahren auf bereits 3 Alben zurückblicken können. Die von der australischen Ostküste stammende **Minnie Marks** veröffentlichte dagegen ihr Debüt im Alter von 15 Jahren und ist seither auf sämtlichen Bühnen Australiens, Neuseelands und Europa unterwegs.

Mit ihrer eigenwilligen Bluesstimme und ihrem virtuosen Gitarrenspiel kreiert sie eine musikalische Mischung, die sie selbst als „Dirty Sweet Rock´n´Roll“ bezeichnet und die ihr Vergleiche mit Janis Joplin oder John Butler einbrachten.

Auf der Bühne liefert sie eine rotzige und ausdrucksstarke Show ab, ohne dabei auf jegliches Tamtam zurückgreifen zu müssen. Sie schafft es so, sich eine stetig wachsende Fangemeinde zu erspielen. Unter den Bewunderern der jungen Sängerin/Komponistin/Gitarristin finden sich so auch zahlreiche Musikerkollegen, die ihr den Spitznamen „fantastic Minnie“ verpassten.

Sieht man die Show der 23-jährigen, so vergisst man schnell, dass es sich um eine gerade volljährige junge Frau handelt und nicht um einen „Alten Hasen“, so authentisch und ehrlich schafft sie es ihren Blues zu transportieren.

Dass **Hussy Hicks** ihr Musikerinnenleben in vollen Zügen genießen, glaubt man ihnen sofort. Denn was die beiden australischen Frauen Julz Parker (Gitarre, Vocals, Harmonica, Bass, Percussion) und Leesa Gentz (Vocals, Gitarre, Percussion) ist pure Spielfreude, ehrlich, gerade, unabhängig und frei.

Ein ganz eigener und unverfälschter Mix aus Blues, Folk, Singer/Songwriter, Gypsy und Country. Genreübergreifend spielen sie ihre eigenen Songs, wobei Julz Parker ihr Gitarrenspiel ebenso variantenreich einsetzt, wie Leesa Gentz ihre Stimme. Blues voller

Feeling, wie beim Song „Trouble“, bei dem sich Gesang und Gitarre gekonnt die musikalische Klinke in die Hand geben, gefolgt von der gefühlvollen und dezent begleiteten Ballade „Catch the Glitter“ mit interessanten Harmonien, einem swingenden „In the Morning“, Powersongs und Liedern voller Zerbrechlichkeit. Die Hussy Hicks zeigen mit jedem Stück und jedem Takt, dass sie noch viel vorhaben.

www.minniemarks.com

www.hussyhicks.com/en/news

30-10-2018 – ROBERT JON AND THE WRECK (USA)

We are a Southern Rock band out of Southern California. We travel the nation, drink whiskey, and play the music we love." So beschreiben sich die 5 Jungs um Robert Jon selbst und diese Band aus Southern California rockt ganz gewaltig. Ein absoluter Southern Rock Tipp! Ihre gemeinsame musikalische Reise begann im Februar 2011. Innerhalb von 6 Monaten hatte die Band nicht nur eine nationale Tour in Angriff genommen, sondern auch ihr Debüt-Album "Fire Started" veröffentlicht. Robert Jon & the Wreck begeisterte die Fans von Seattle über Boston nach South Carolina und überall dazwischen und liefert Auftritte voller Leidenschaft und einer Rohheit, die unmöglich zu fälschen ist. Anfang 2013 ging die Band wieder ins Studio. Das neue Material war noch kantiger und kam beim Publikum noch besser an. Schließlich gewann Robert Jon & the Wreck den Titel "Best Live Band" bei den 2013 Orange County Music Awards zusammen mit Nominierungen in den Kategorien "Best Rock" und "Best Blues". Mit dem zweiten Album und vielen Konzerten sollten sich die Fans darauf vorbereiten von der Kraft, die die Band Robert Jon & the Wreck antreibt, mitgerissen zu werden. Robert Jon & the Wreck bieten mit ihrem aktuellen Album „Glory Bound“ süffigen Southern Rock mit Blues-Gespür, satten Orgelklängen, ruppigen Gitarren und ebensolchem Gesang, rotzig und bourbongeschwängert, in Abwandlung eines alten ZAPPA-Themas: „I want my Whiskey and I want my beer, so come on Devil, do you hear!“

FAZIT: Die Band bietet urwüchsigen Southern Rock, der seine Ahnen

kennt. Durchsetzt mit fetten Orgelparts, krachenden Gitarren, treibenden Rhythmen und rauen Vocals. Whiskey, der Teufel und die Liebe machen's möglich

www.robertjonandthewreck.com

31-10-2018 – JERRY LEGER AND THE SITUATION (Canada)

Nach seinem grandiosen Konzert im April sind JERRY LEGER AND THE SITUATION ein 2. Mal im "Music Star". Grund für seine kurzfristige 2. Europatour ist eine Einladung auf das renommierte TAKE ROOTS FESTIVAL in Holland.

Von dieser ersten Europatour im April 2018 gibt es übrigens eine limitierte LIVE DVD aufgenommen im "Music Star" am 13.4.2018. Diese kann nur auf der aktuellen Tour erworben werden.

Im Herzen ist der kanadische Singer-Songwriter Jerry Leger bestrebt, auf seine Weise die Reinheit zu vermitteln, die in den Grooves der Vintage-Rock-, Country- und Blues-Aufnahmen eingebettet ist, die er so sehr liebt. Dieses Talent wurde von anderen Singer / Songwritern wie Doug Paisley, Jim Lauderdale, Ron Sexsmith (der ihn "einen der besten Songwriter, die ich seit langem gehört habe" nennt) und seinem treuesten Verbündeten, Produzenten und Labelchef Michael Timmins gewonnen von Cowboy Junkies, der Jerry 2013 zu seinem Label Latent Recordings verpflichtete.

Er wurde von Exclaim "einer von Kanadas Besten" genannt! und ein "begabter Geschichtenerzähler" von The Toronto Star. Seine neueste Veröffentlichung "Nonsense and Heartache" ist ein 2-Platten-Set, das die zwei wichtigsten musikalischen Seiten von ihm zeigt. Die Idee war Sphäre, die von Timmins angeführt wurde, wobei "Nonsense" Legers Rock'n'Roll und bluesiges Grit zeigte, während "Heartache" einen mehr volkstümlich-melodischen Ausdruck hatte. Mit seinem unverwechselbaren Live-Off-The-Floor-Recording-Ansatz zu "Nonsense And Heartache" konzentrierte sich Timmins darauf, die Chemie zwischen Leger und seiner unglaublichen langjährigen Band

einzufragen: Multi-Instrumentalist James McKie, Bassist Dan Mock und Schlagzeuger Kyle Sullivan, "The Situation".

jerryleger.com

1-11-2018 – ERIC STECKEL & BAND (USA)

In einer Zeit, in der Pedalboards, Laptops und Samples alltäglich geworden sind, geht Eric Steckel gegen den Strich und läutet seine Zuhörer in die Zeit zurück, als große Gitarren durch große Verstärker gespielt wurden. Von vielen als der aufsteigende Star des Blues/Rock gefeiert, liefert Eric eine Powerhouse Performance, die das Publikum in 22 Ländern (und mehr) fasziniert hat. Er bringt eine Energie und Leidenschaft auf die Bühne, die nie enttäuscht und für Fans von Vintage-Gitarrenrock ein Muss ist.

Ein beeindruckender Lebenslauf: Erics Debüt-CD wurde im April 2002 live aufgenommen, als er gerade 11 Jahre alt war. Es dauerte nicht lange, bis er auf dem Sarasota Blues Festival 2003 auftrat, wo Erics kraftvolles Set zum Gesprächsthema wurde. Bevor die Nacht vorbei war, wurde Eric von der britischen Blues/Rock-Legende John Mayall als jüngster Gitarrist auf der Bühne mit den Bluesbreakers vorgestellt. Mayall war so beeindruckt, dass er Eric einlud auf seiner Skandinavien-Tournee mit den Bluesbreakers aufzutreten. Anfang 2005 reiste Eric nach Los Angeles, wo er sich Mayall für die Session-Arbeit an der Platte "Road Dogs" anschloss.

Eric verbrachte die folgenden Jahre mit Festivalterminen und ausverkauften Konzerttourneen in Holland, Deutschland, Belgien und Italien. Er eröffnete für Johnny Winter im Paradiso in Amsterdam, begeisterte das Publikum beim Tegelen Bluesrock Festival und teilte die Prime-Time Rechnung mit Gregg Allman beim legendären Pistoia Blues Festival.

Während seiner Jugend und seines jungen Erwachsenenalters veröffentlichte Eric mehrere von der Kritik gefeierte Live- und

Studioalben. 2006's "Havana" war ein Hit unter Blues-Gitarrenliebhabern und Tracks von diesem Album sind immer noch oft auf SiriusXM's Bluesville Station zu hören. In "Feels Like Home" 2008 waren die talentierten Duane Trucks am Schlagzeug vertreten und erinnerten an die südliche Rock-Ära der 70er Jahre. Hits aus diesem Album wie "The Ghetto" und "Just Walk Away" werden bis heute regelmäßig gesendet. Im Jahr 2012, nach Jahren auf der Straße, trat Eric erneut ins Studio ein, um eine kraftvolle, moderne Blues-Platte aufzunehmen. "Dismantle The Sun" entstand. Letztes Jahr machte sich Eric auf die Suche nach einem vollständig transatlantischen Studioalbum mit einigen der besten Produzenten, Ingenieuren und Musikern, die er kannte. Dies führte dazu, dass "Black Gold" sowohl in Nashville, Tennessee als auch in Amsterdam, Niederlande, aufgenommen wurde und ist Eric's bisher erfolgreichstes Album und ein Fan-Favorit.

www.ericsteckel.com

**FESTIVAL IM KULTURWERK XIX - 3.11.2018 Einlass 19⁰⁰
Uhr Beginn 20⁰⁰ Uhr**

mit PETER KARP & BAND (USA)

und very special guest (Kanada)

Der Amerikaner Peter Karp ist ein Geschichtenerzähler, ein Sänger, ein aufschlussreicher Songwriter, ein faszinierender Darsteller, ein Pianist, ein Bandleader und ein glühender Slide-Gitarrist. Glücklicherweise schließen sich diese so unterschiedlichen Eigenschaften nicht gegenseitig aus. Seine dem Americana und Blues zugeordnete Musik nennt er selbst "Soul-Influenced Americana-Blues Rock". Es ist auch kein Widerspruch, Karp sowohl als Blues-Meister als auch als Americana-Liebhaber zu bezeichnen. Bei Karp sind alle diese Themen eng miteinander verbunden.

Das "Blues Blast Magazine" hat ihn schlicht als "einen der angesehensten Songwriter Amerikas" bezeichnet. Der ehemalige Rolling Stones Gitarrist Mick Taylor, der auch auf seinem neuen Album mitspielt, stellt Karp's Songwriter Qualitäten gar auf eine Stufe mit Künstlern wie James Taylor und Bob Dylan, die den Americana Blues verkörpern und Inspiration für andere Musiker sind. Nachdem Karp in den vergangenen Jahren unermüdlich in immer größeren Konzertsälen sowie auf Festivals in Europa und den USA für eine wachsende Fangemeinschaft spielte, setzt er seine Mission fort, sich als Songwriter seine eigene Nische zu schaffen: ein Sound, geboren in den Sümpfen New Jerseys und den Trailerparks des südlichen Alabama, gefiltert durch Karps Singer/Songwriter-Seele. Peter Karp erhielt im Laufe seiner Karriere viele Auszeichnungen, einschließlich der Nominierungen für zwei Blues Blast Awards im Jahr 2016 für "The Arson's Match", das zum besten Live-Album nominiert wurde. 2017 erschien die CD "Alabama Town". Sie erreichte die Top Ten der Blues-Charts.

www.peterkarp.com

7-11-2018 – PAUL O`BRIEN (Irland)

Der in Kanada lebende Sänger, Gitarrist und Songschreiber Paul O'Brien bezaubert die Zuhörer mit seiner ausdrucksstarken, warmen Stimme und seinen musikalisch ausgefeilten Arrangements.

Auf der SOLOBRIEN TOUR präsentiert er eine ganz besondere Mischung:

Zum einen seine eigenen Songs, meist autobiografische Geschichten die durch eine gekonnte Mischung aus traditioneller irischer Musik und Elementen aus Pop und Jazz eine Dynamik und Lebendigkeit erhalten, die bei all seinen Konzerten spürbar ist. Zum anderen seine Lieblingssongs kanadischer Songwriter wie Neil Young, Joni Mitchell, Gordon Lightfoot oder Leonard Cohen, die er auf seiner aktuellen CD veröffentlicht hat.

Paul O'Brien versteht es immer, seine Zuhörer in jede seiner

Stimmungen mitzunehmen, egal ob die Songs stimmungsvoll oder nachdenklich ruhig präsentiert sind.

www.paulobrien.ca

8-11-2018 – THE MASTERSONS (USA) + special guest

Kümmern Sie sich nicht darum, die Mastersons zu fragen, woher sie kommen. Brooklyn, Austin, Los Angeles, Terlingua, wenn Sie dieses Ehepaar-Duo wirklich kennen lernen wollen, ist die bessere Frage zu fragen, wo sie hingehen. In den letzten sieben Jahren haben die Mastersons einen äußerst unerbittlichen Tourenplan beibehalten, der sowohl die Opener als auch die Auftritte für Steve Earle und als Mitglieder seiner Band, The Dukes einschließen. Zusätzlich spielen sie ihre eigenen Shows und Festivals. In einer Reihe von verschiedenen Städten auf der ganzen Welt geschrieben, ist das neue Album der Band, Transient Lullaby, eine Late-Night-Kollektion von subtilen, eindrucksvollen Aufführungen, die das Wanderpaar absolut bestens präsentieren.

Musikalisch ist das Album reich an berausenden Harmonien, die über Eleanor Whitmore's rührende Saitenarrangements und Chris Mastersons geschickte Gitarrenarbeit schweben, aber es ist das tief persönliche Songwriting, das es immer schafft, die Show zu stehlen. Voll von Charakteren, die Schwierigkeiten und Dunkelheit mit all dem Korn und der Demut aufbringen, die sie aufbringen können, ist Transient Lullaby ein ungefiltertes und zeitloses Porträt von all der Freude und Schmerz, die Liebe bringen kann, obwohl es nicht ohne seine politischen Momente ist.

www.themastersonsmusic.com

14-11-2018 – TOM HEYMAN, JON DEE GRAHAM

und DAN STUART (USA)

Was für ein Paket mit drei herausragenden Musikern

Er hat mit ein paar großen Außenseitern der US-Popmusik gearbeitet und war stets selber einer. **Dan Stuart** stellt in Norderstedt sein neues Album "The Unfortunate Demise of Marlowe Billings" vor. Die besten Geschichten erzählen die Underdogs. Deren Storys gehen zwar selten zugunsten ihrer Hauptdarsteller aus, doch die Herzen des Publikums fliegen gern den Verlierern zu. Den Sturschädeln, die lieber sich selbst treu untergehen als für das Falsche zu rittern. Über derlei Charaktere schreibt Dan Stuart seine Lieder, so ein Typ ist er selbst. Stuart hat ein Universum erschaffen, in dem ein paar Dinge unumstößlich sind. Die Filme von Sam Peckinpah, die Bücher von Jim Thompson, die Weisheit und Kraft des Muhammad Ali, die Musik des amerikanischen Südens, Country, Soul, Bob Dylan. Ausgedacht hat der sich dieses Universum als eine aus Arizona stammende Kaulquappe in den Nachwehen des Punk. Sturm und Drang ließen ihn in den frühen 1980ern die Band Green On Red gründen, die der Rolling Stone, die Zeitung, als die neuen Rolling Stones, die Band, ausrief. Das war Blödsinn, zeigt aber, welche Strahlkraft Green On Red zugeschrieben wurde. Die erreichte dann doch nur in Europa größere Bekanntheit, an fehlender Qualität lag das nicht. Mehr Kultur in Mexiko Zu Beginn der 1990er zerbröselte Green On Red dann. Keine größeren Wickel, es ging bloß nicht mehr. Gut, ungesunde Gewohnheiten Stuarts sollen eine Rolle gespielt haben, aber Schwamm drüber. Nach zwei weiteren Alben verschwand er von der Bildfläche, wie es sich für einen Underdog gehört. In den Nullerjahren tauchte er plötzlich wieder auf und reformierte Green On Red für eine Tour. Seit damals ist er nie mehr ganz verschwunden. Heute lebt er in Mexiko. Dort ist das Leben billiger, die Leute nicht so deppert und kulturlos wie zu Hause, wo gerade dieser Trump ums Präsidentenamt pöbelt. Südlich der Grenze hat der 57-Jährige sein neues Album aufgenommen, das er am 14.11.2018 im Muisic Star präsentiert. Eingespielt hat er es mit ein paar Amigos, die auf den Namen Twin Tones hören. Das Album heißt The Unfortunate Demise of Marlowe Billings und ist Gold. -

Seit drei Jahrzehnten bürgt der Name **Jon Dee Graham** für allerbeste Qualitätsarbeit in den Sparten Roots Rock, Guitar Rock und Texas Singer/Songwriter. Der rastlose, vielbeschäftigte Allroundmusiker aus Austin gilt mit seinen 50 Jahren als absolute Kultfigur der Szene, die

davon ja nicht gerade eben wenige aufweisen kann. Jon Dee Graham lebt seine Musik im wahrsten Sinn des Wortes und vertritt vehement die Rock'n Roll-Seite von Americana. Auf seinem brandneuen Album stellt er genau das mal wieder kongenial unter Beweis und zeigt, dass mit ihm - nach vielen privaten Nackenschlägen - wieder voll zu rechnen ist.

"That Cool Blue Feeling" ist erst das dritte offizielle Album, das der ehemalige Go To Blazes-Frontmann **Tom Heyman** unter eigener Regie herausbringt. Das bedeutet zwar nicht, dass sich der Mann zwischenzeitlich gelangweilt hat, denn er spielt schließlich mit und für Gott und die/der Welt zusammen. Allerdings sieht sich Heyman selbst ja als klassischen Troubadour und deswegen wollen wir mal annehmen, dass gut Ding in diesem Fall schlicht Weile brauchte. In der Tat liefert Heyman, der das neue Material unter der Regie Mike Coykendall und unter Mitwirkung von Rusty Miller in Oregon einspielte, hier sein beeindruckendstes Songmaterial ever ab. Das liegt vermutlich daran, dass er sich hier von den eingetreten Pfaden als Folkie löst, die er normalerweise beschreitet und sich - für seine Verhältnisse - hemmungslos den Möglichkeiten des klassischen Gitarrenpop öffnet. Das schlägt sich nicht nur in den griffigen Melodien, Refrains und Hooklines nieder, sondern auch in den liebevoll ausgestatteten Arrangements. Der bekennende Beatles-Fan tobt sich hier wirklich aus und liefert somit das abwechslungsreichste Material seiner Laufbahn ab. Dabei gerät fast unter die Räder, dass er eigentlich nur eine relaxte, chillige Songwriterscheibe einspielen wollte...

www.marlowebillings.com en.wikipedia.org/wiki/Jon_De_Graham

www.tomheymanmusic.net

20-11-2018 – ERIC BRACE & TOM JUTZ (USA)

Bereits zum vierten Mal kommt mit Eric Brace der außergewöhnliche Singer-Songwriter aus Nashville in den "Music Star" zu Norderstedt. Seine Alben und Produktionen sind wahre Perlen der Singer-

Songwriter-Kunst. Wer sich etwas näher mit der Musik von Eric Brace, der ja auch lange Jahre als Journalist bei der Washington Post gearbeitet hat, und seiner Historie beschäftigt, weiss wo von ich spreche. Ohne diesen Herzblutmusiker wären viele Künstler vielleicht schon längst vergessen, wie z.B. Lloyd Green, Mike Auldrige, Mac Wiseman, Tom T. Hall, Duane Eddy u.v.a.m. Begleitet wird Eric diesmal von „Black Forest Boy“ Thomm Jutz. Der Gitarrist, Songwriter und Produzent aus Bühl/Baden ging vor 12 Jahren nach Nashville und betreibt dort eines der renommiertesten Aufnahmestudios. Er hat u.a. auch den aktuellen Bluegrass-Superhit „Carolina Wind“ von Irene Kelley mitverfasst und hat ebenso wie Eric Brace eine neue CD im Gepäck.

redbeetrecords.com/eric-brace www.thommjutz.com

22-11-2018 – WALTER SALAS HUMARA & BAND (USA)

Nein, natürlich sind die legendären Silos noch lange nicht begraben, aber von Zeit zu Zeit hat ihr charismatischer Frontmann einfach Lust, sein nicht zwingend bandtaugliches Material oder andere Sonderprojekte unter eigenem Namen zu veröffentlichen: Walter Salas-Humara! Jener Name klingt so unverwechselbar wie der Mann dahinter. Bereits vor gut 30 Jahren trat dieser äußerst wandlungsfähige Künstler als Mastermind der Alt.Country Rock-Pioniere The Silos erstmalig in Erscheinung. Seither hat Salas-Humara nicht nur diese Kultband ständig wiederbelebt und mit ihnen reichlich Platten produziert, sondern an bemerkenswert vielen verschiedenartigen Projekten mitgewirkt. Zuletzt hatte Blue Rose im Sommer 2014 Curve And Shake veröffentlicht, nach über 18 Jahren mal wieder ein Non-Silos-Soloalbum. Und jetzt folgt mit Work: Part One schon gleich das nächste. Es handelt sich dabei um eine komplette Neubearbeitung entscheidender Songs aus einer ganz bestimmten Phase seiner langen Karriere – nicht der unwichtigsten... Work: Part One bietet nämlich ausschließlich Material der ersten drei Silos-Überwerke – in spannend anderen, komplett akustischen Arrangements, wie geschaffen für die aktuelle Alt.Folk/Americana-Szene!

The Silos aus New York, mit Walter Salas-Humara im Kreativzentrum als Songwriter, Gitarrist und Leadsänger, gehörten ab 1985 zur besonderen Gruppe all jener Critics‘ Darlings-Bands, die – ähnlich wie Velvet Underground, die späten Byrds, Television, die Feelies oder Green On Red – einfach zu gut und ihrer Zeit voraus waren, um ihre eminent einflussreiche Musik so verkaufen zu können, wie sie es verdient hätten. Sie standen für sensiblen, klugen, einprägsamen amerikanischen Indie Pop-goes-Alt.Country Rock der Königsklasse, der die Rezensenten begeisterte und sich in den Jahreslisten der einschlägigen Rock-Magazine platzierte. Die 90er Jahre waren geprägt von Salas-Humara’s Rastlosigkeit und Experimentierfreude. Häufige Ortswechsel zwischen New York, Los Angeles und der pulsierenden Szene von Austin sorgten für permanente Umbesetzungen und hatten musikalische Brüche und Neuorientierungen zur Folge. Mit dem Boom von Alt.Country, No Depression und Americana waren die Silos jetzt eine Band unter vielen und mussten sich ihren Platz im großen Pool erst wieder zurückerobern. Und das geschah ab dem neuen Millennium bei Blue Rose mit einer beeindruckenden Serie von gleich mehreren starken Alben zwischen 2001 und 2006 bzw. dann wieder ab 2011 mit dem famosen Florizona. Und danach mit dem erwähnten Soloalbum Curve And Shake. Walter Salas-Humara hatte seinen ungebrochenen Status als wichtiger Musiker im Independent-Bereich und als Darling der Alt.Americana/No Depression-Szene erneut kräftig untermauert

War Curve And Shake noch geprägt von stilistischen Wendungen und atmosphärischen Brüchen, auch bedingt durch eine abenteuerliche Kopplung verschiedener Aufnahmesessions mit jeweils anderen Musikern, so überrascht Walter Salas-Humara auf Work: Part One mit einer vollkommen homogenen, organisch gewachsenen, reifen Produktion aus einem Guss! In enger Zusammenarbeit mit dem bekannten, erfahrenen Multiinstrumentalisten und Produzenten Rich Brotherton hat Walter Salas-Humara eine echte Sternstunde seiner Recording-Laufbahn erwischt! Brotherton gehört zu den wahren „local treasures“ von Austin, wenn es darum geht, den Sidekick für einen Singer/Songwriter zu geben, der im Aufnahmestudio nach Wohlfühlklima und größtmöglicher musikalischer Kompetenz sucht. So hat er seine Duftmarke schon auf Alben von Bruce & Charlie

Robison, Robert Earl Keen, Caroline Herring, Mary Gauthier, Eliza Gilkyson u.v.a. hinterlassen. Hier übernimmt er gleich die Universalfunktion eines ganzen „Americana-Orchesters“, indem er alternativ zur zweiten akustischen Gitarre auch Mandoline, Dobro, Banjo oder Zither spielt sowie die Harmony Vocals bestreitet, das öfter zusammen mit der wundervollen Amy Allison. Dazu hören wir eine gute Freundin an der Violine oder Viola: Mary Rowell war auf den meisten Silos-Platten dabei, hat speziell den frühen Schätzen ihren persönlichen Stempel aufgedrückt!

Oh ja, diese ersten Silos-Alben... – darum geht es auf Work: Part One! Da war zunächst About Her Steps, das Mini-LP-Debüt von 1985. Dann kam mit Cuba (1987) ein Jahrzehntwerk, das auch in der Nachbetrachtung einen enormen Einfluss auf das frühe, noch deutlich untergründige, No Depression-gefärbte Americana-Genre genommen hat. Und zum Abschluss einer der grandiosesten Trilogien des Indie Rocks das selbstbetitelt The Silos (1990), Walter Salas-Humaras einziger Deal mit einem Major (RCA) überhaupt. Was für ein lustvolles Wiederhören also mit genau diesen 10 Silos-Klassikern: das kompositorisch vertrackte ‚Going Round‘, ‚For Always‘ in einer sensiblen Chamber Folk-Version, das 6-minütige ‚I’m Over You‘ mit rockin‘ & twangin‘ Twin Acoustic Guitar-Picking, ‚Shine It Down‘ im straighten Acoustic Folk Rock-Gewand; dann natürlich all die „Frauentitel“ – das Dobro-untermalte ‚Susan‘ gleich als Opener, später ‚Mary’s Getting Married‘, ‚Caroline‘ und ‚Margaret‘ im dezenten Stringband-Arrangement mit Geige und Mandoline. Fehlt da noch etwas?! Jawohl, zwei weitere Killer: die bizarre Story von ‚Commodore Peter‘, hier mit pluckernder Banjo-Begleitung und bittersüßen Harmony Vocals von Amy Allison; und zum großen Finale ‚Tennessee Fire‘ in einer 6:15-langen Alt.Folk/Storysong/Acoustic Jam Rock-Session der Extraklasse – „driving by the moonlight, haven’t seen a service station in about fifty miles or so, I sing along to the radio“.

waltersalashumara.com/

24-11-2018 – KAY KANKOWSKI & BAND (USA)

Abschiedskonzert

Schon als 10-jähriger griff er zur Gitarre und sang zusammen mit Eltern und Geschwistern deutsche und internationale Folklore. In den späten 70ern war dann in der ersten Band Fusion und Jazzrock angesagt. Dann folgten ganz verschiedene Formationen und Projekte mit ganz unterschiedlichen Ausrichtungen: Freie Improvisationen, Blues, Rock, Punk, Funk. Und immer wieder Vertonungen deutscher Texte, vorwiegend Gedichte von Freunden und auch Texte von großen Vorbildern wie Rilke, Trakl oder Brecht. Seit Mitte der 80er schreibt Kay Kankowski auch selbst Texte in deutscher Sprache.

Nach Sprachwissenschaftsstudium und beruflichen Ausflügen in die Werbebranche beginnt Kay in den 90er Jahren Gitarrenunterricht zu geben um neben der Musik, die zum Hauptberuf wird, ein zweites Standbein zu haben. Er unterrichtet unter anderem als Privatlehrer in Eckernförde und für die Rendsburger Musikschule.

Mit seinem Trio TOSSE produziert er 2 CDs und gewinnt er 2003 den 1. Preis beim Schleswig-Holsteiner Kompositionswettbewerb.

2007 nimmt Kay zusammen mit HANS DANS die CD „folksdans & kandidel“ auf, die bundesweit für Aufsehen in der Szene sorgt.

Einladungen zu ‚folk Baltica‘ und zum ‚TFF Rudolstadt‘ folgen.

Unter seinem eigenen Namen produzierte der Gitarrist und Sänger 2009 [die CD ‚Vom Norden‘](#), die ihm u.a. Einladungen zum NDR einbringen.

Mit der Folkband AVER LIEKERS reist er 2010 nach Shanghai zur Expo um dort im deutschen Pavillon Folkmusik aus Schleswig-Holstein zu spielen.

Von 1999 bis 2009 spielte Kay außerdem Bass in der Tanzband ‚Streetlife‘ und neben anderen Formationen auch als Leadgitarrist und Sänger beim ‚Ecktown Blues Project‘.

Kay Kankowski und Band gewinnen ihr Publikum durch ungekünstelte Authentizität und echte Persönlichkeit. Stilistisch treffsicher und von dynamischer Spielfreude getrieben begleitet ihn seine aktuelle Band auf allen musikalischen Reisen und liefert jederzeit den passenden Groove zu Rock, Blues, Chanson, Soul und Balladen. Die Kankowski-Band mit Harry Kretzschmar (Kontrabass),

Markus Zell (Schlagzeug), Achim Prigge (Akkordeon, Flöten), Michael Biermann (Gitarre), Kalle Willems (Gitarre) und Eric Siemens (Percussion) ist die geballte Bühnenpower. Knackharte Beats, rollende Soli, stimmige Riffs und dynamische Sounds. Dazu singt Kay Kankowski wandlungsfähig und ausdrucksstark seine Songs, mit denen er eine ebenso klischeefreies wie persönliches Panorama seiner Sicht der Dinge freigibt. Ich nehme das alles sehr wörtlich. Diesen Liedern bin ich direkt verbunden. Zu jeder Melodie und jedem Text gibt es eine ganz persönliche Beziehung.

www.kankowski.de

27-11-2018 – THE TONGONE BAND (USA)

The Trongone Band ist musikalisch zunächst quasi als reines ‚Familienunternehmen‘ gestartet. Die beiden Brüder Andrew Trongone (guitar/lead vocals) und Johnny Trongone (drums/vocals) begannen zusammen mit Vater John sr. (bass) ihre ersten spielerischen Versuche und Live-Auftritte rund um die heimatliche Gegend von Richmond an der US-Ostküste.

Mit einer schnell wachsenden Fanbase holte man sich mit dem starken Ben ‚Wolfe‘ White (keys/lead vocals) und Todd Herrington (bass/vocals) weitere Unterstützung, Letzgenannter zunächst als Ersatz für den Vater, wenn getourt wurde. Herrington ist aber mittlerweile fester Bestandteil der Band und hat ihr Debütalbum „Keys To The House“ auch produziert.

Das besteht aus neun herrlich abwechslungsreichen und kurzweiligen Stücken, welches den Puls der Southern Rock-Fraktion – da bin ich mir relativ sicher – vor Freude in die Höhe schießen lassen wird.

Jede Menge typischer E-Gitarren (auch mit viel Slide, Andrew hat sich hier das (große) Südstaaten-Ein-mal-eins bestens einverleibt), variierende Leadgesänge mit vielen Harmonie-Parts, zum Teil auch weiblichen Ergänzungen durch Alexandra Spaulding (bei „Blind“, „Anne Marie“, „Canyon Road“, „Love Away“ sowie „Ain’t It Funny“) und als eine Art Trademark, die Verknüpfung von

(Hammond) Orgel-, E- und HT-Piano-Einlagen (meist innerhalb eines Tracks) durch den überragend agierenden Ben White.

Schon das eröffnende „Blind“, das wie eine süffisante Mischung aus Black Crowes, Dirty Guv'nahs und auch der Band Of Heathens dahergroovt, wird vermutlich schon so manchen Fan des Genres dazu veranlassen, sich die Scheibe ‚blind‘ zuzulegen. Ein herrlicher Auftakt. Dem nicht genug. Wenn im anschließenden „Ann Marie“ die E-Gitarre mit flockiger Akustikgitarrenuntermalung losknarzt, das Piano kurz aufklimpert und der Gesang mit Harmonie-Unterstützung im Stile der Outlaws einsetzt, hat der Vierer endgültig gewonnen.

„Straight To Hell“ rockt, wie der Titel es schon andeutet, mit polternden Drums, heulender E-Gitarre und wummernde Orgel echt ‚straight‘. The Band, ABB, Little Feat und auch die Band Of Heathens stehen als Blaupause für das verspielte „Not Coming Home“ (wechselnde Ledgesänge, klasse E-(Slide) Gitarre, hallende/gurgelnde Orgel, viel klimperndes Piano). Die Freunde des swampigen bedient der herrlich slide-durchtränkte Stampfer „Nothing To Lose“, White lässt hier seine Orgel mal so richtig ‚durchspülen‘.

Nach einem schönen Piano-Intro entwickelt sich „Canyon Road“ mit den einsetzten restlichen Instrumenten und dem Gesang zu einer wunderschönen Southern Soul-Ballade, während der Schunkler „Another Lost Rambler“ wieder die Fußwippe aktiviert. Beim, in ABB-Tradition groovenden „Love Away“ (White mit Gregg Allman-Gedächtnis-Orgel), stört es überhaupt nicht, wenn das Solo mal von einem Synthesizer absolviert wird, zumal gegen Ende ein tolles E-Slide wie zu „Brothers & Sisters“-Zeiten reinsurrt.

Welch ein lässiger Groove und verspieltes Solieren beim abschließenden „Ain't It Funny“, das dann den Rausschmeißer abgibt! Wieder mal lassen die Band Of Heathens (toller Ledgesang von Andrew) grüßen. Was für ein ‚Fun pur‘, wie eben auch das gesamte Werk. Da hätte man gerne sofort noch zwei bis drei Stücke mehr gehört, vielleicht der einzige Mini-Kritikpunkt.

The Trongone Band haben mich mit ihrem Erstling „Keys To The House“ restlos überzeugt. Todd Herrington hat in einem fetten, aber

jederzeit transparenten Sound produziert. Das Quartett, das alle Lieder selbst komponiert hat, glänzt als bestens harmonisierendes Kollektiv. Der Spaß, den die Jungs beim Einspielen hatten, transferiert sich direkt spürbar in die Boxen des heimischen Wohnzimmers.

Hinzu kommt eine superschnelles, hilfsbereites und kooperatives Management/Label, das sofort nach der Anfrage mit allen erforderlichen Dingen/Infos präsent war. Im Prinzip braucht die Trongone Band unter diesen hervorragenden Voraussetzungen, jetzt die Schlüssel zum Erfolg nur noch rumzudrehen, um auch bei uns jede Menge Fans des Genres hinzuzugewinnen. Bisher der Newcomer-Tipp des Jahres!

www.trongoneband.com

29-11-2018 – UNCLE JIMMY (USA)

Mit Einflüssen von Deep Purple, Led Zeppelin und den Black Crowes macht UNCLE JIMMY rauhen und sexy Bluesrock, wie man ihn sich nur wünschen kann. Die knallenden Trommeln und der solide bluesige Gesang der Dame am Bass ergänzt durch die virtuose Gitarre und vor allem die Hammond-Organ-Soli lassen einen herrlichen Rock'n'Roll-Sound entstehen. Uncle Jimmy steckt die rockenden 1970er Jahre in ein neues Gewand und die junge niederländische Blues-Rock-Formation hat sichtlich Spaß daran. Nach der Teilnahme an vielen namhaften Festivals im eigenen Lande erobert Uncle Jimmy nun die Nachbarländer Diese Band hat Groove, diese Band hat Soul, diese Band strotzt vor Energie. Uncle Jimmy ist sexy und rockt.
Line up: Marja Boender - Vocals & Bass Guitar, Sebastiaan Fledderman – Guitar, Julia Driessen - Hammond organ, Tom Beemster - Drums & Backingvocals

www.unclejimmy.nl

7.12.2018 - INFAMIS (Deutschland)

im Dezember gibt es zudem einige Doppel/Triple Konzerte mit lokalen Bands

Aktueller Stand immer [hier](#)

Datei Download als word und / oder pdf Datei [hier](#)

Fragen, Anregungen etc. :

Wolfgang Sedlatschek: 0172 45 34 248

Buchungsanfragen bitte nur via Mail - bitte keine Coverbands

musicstar@harksheide.de oder buchung@harksheide.de

des Weiteren steht schon fest: [hier](#) nachsehen.